

Senatskanzlei

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Senator für Finanzen

## **Für eine lebendige und attraktive Innenstadt Bremen Aktionsprogramm Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt**

*Schlussfolgerungen des Senats nach dem Bremer Innenstadtgipfel am  
15. Juli 2020*

1)

Die Bremer Innenstadt befindet sich seit längerem in einem grundlegenden Prozess des Wandels und der Neupositionierung, auf die der Senat gemeinsam mit weiteren Innenstadtakteuren bereits mit der laufenden Vertiefung des Innenstadtkonzepts Bremen 2025 und der Fortführung des Verkehrsentwicklungsplans konzeptionell reagiert hat. Ziel ist und bleibt es, die Innenstadt für die Bremerinnen und Bremer und für den Nordwesten Deutschlands als attraktives, nachhaltiges Oberzentrum mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten.

2)

Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden diese bereits länger laufenden Prozesse insbesondere auf Handel, Gaststätten und Hotellerie noch verstärkt, es drohen wesentliche Eckpfeiler einer attraktiven Innenstadt wegzubrechen. Damit sind auch Arbeitsplatzverluste in erheblichem Umfang zu befürchten. Diese Verluste gilt es, durch Qualifizierungsangebote zu begleiten und abzufedern. Zugleich muss die Innenstadt sich positionieren als Ort attraktiver, hochwertiger Dienstleistung- und Kreativarbeit.

Es gibt in der Bremer Innenstadt eben auch eine Vielzahl von Potenzialen und Chancen, auch durch konkrete neue Investitionsvorhaben, die es gemeinsam zu nutzen gilt.

3)

Die gemeinsam von Bau- und Wirtschaftsressort und der Handelskammer getragene Vertiefung des Innenstadtkonzepts Bremen 2025 gilt es daher weiter voran zu treiben. Darüber hinaus brauchen wir allerdings ergänzend und sehr schnell konkrete, kurzfristig wirksame Maßnahmen - wir brauchen ein **Aktionsprogramm Innenstadt!**

4)

Das Aktionsprogramm soll kurzfristig in einer ersten Ebene insbesondere folgende Bereiche adressieren:

- Wir brauchen wieder mehr **Veranstaltungen** (natürlich corona-angepasst), die Leben in die Innenstadt bringen und die eigene Anziehungspunkte schaffen;
- Wir müssen unsere **Innenstadt vor allem auch in den öffentlichen Räumen visuell erlebbarer machen** und an der ein oder anderen Ecke mit schnell umsetzbaren Maßnahmen sowie insbesondere auch durch mehr Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung ein größeres Wohlfühl erzeugen;
- Wir brauchen ergänzend zusätzliche Aktivitäten, um z.B durch attraktive Stadtmöblierung mehr **Möglichkeiten und Orte des Verweilens** in der Innenstadt zu schaffen. Hierzu gehören die Aufwertung, Nutzungsattraktivierung und Inszenierung des Domshofs sowie auch die Auffrischung und Neumöblierung von Pieperstraße, Papenstraße und Hanseatenhof einschließlich der Neuanlage des dortigen Spielplatzes.
- Wir wollen unsere Innenstadtbesucherinnen und- besucher einladen, unseren ÖPNV innerhalb einer Freezone zwischen Hauptbahnhof, Brill und Sielwall kostenlos zu nutzen.
- Wir benötigen ergänzende **Marketingmaßnahmen**, um Binnen- und vor allem Buten-Bremer (wieder) für die Bremer City zu begeistern.
- Und wir brauchen ein **innovatives Zwischennutzungs- und ein proaktives Ansiedlungsmanagement**, da Umstrukturierungsprozesse bis hin zum Leerstandsmanagement bedingt durch die Coronakrise zunehmen werden. Die Erfahrungen mit dem City-Lab haben gezeigt, dass es erforderlich ist, durch ein aktives

Zwischennutzungsmanagement attraktive Konzepte, mutige Ideen und neue Handlungsansätze zu unterstützen, die nachhaltig die Innenstadt stärken.

Diese Maßnahmen können sehr schnell in Gang gesetzt werden und wichtige **Impulse für mehr Aufenthalts- und Erlebnisqualität und damit mehr Frequenz in der Innenstadt** bewirken.

5)

Als zweite Ebene des Aktionsprogramms sollen solche **Maßnahmen** beschleunigt in die Umsetzung kommen, **die zwar noch einen gewissen Vorlauf brauchen, aber in überschaubarer Zeit (in den nächsten ein bis zwei Jahren) umgesetzt werden können** und wichtige Beiträge zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt leisten.

Das gemeinsam erarbeitete Innenstadtkonzept Bremen 2025 benennt auch für den Bereich der Altstadt relativ kurzfristig umsetzbare Maßnahmen (z.B. die Schaffung von Gastronomie am Theaterberg oder auch der Einstieg in eine aufwertende Umgestaltung an der Martinstraße). Hier soll das Aktionsprogramm eine verbindliche Grundlage darstellen, diese relativ kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen jetzt vorrangig und beschleunigt umzusetzen.

6)

Mit einem solchen Aktionsprogramm werden zwei der drei zentralen Zielstellungen, deren Verbesserung für die Innenstadt vonnöten sind, mit einem kraftvollen Impuls vorangebracht:

**Aufenthaltsqualität und Attraktivität/ Erlebbarkeit.**

Die dritte zentrale Zielstellung, die Verbesserung der **Zentralität und der Erreichbarkeit**, ist im Rahmen der laufenden Vertiefung des Innenstadtkonzepts Bremen 2025 und der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans weiter zu bearbeiten. Der Stärkung des Umweltverbundes kommt dabei besondere Bedeutung zu.

7)

**Zur weiteren Umsetzung:**

- Der Senat bekräftigt seine Absicht, kurzfristig ein ressortübergreifendes und finanziell kraftvoll mit rd. 10 Mio. € ausgestattetes Aktionsprogramm zur Steigerung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität der Innenstadt vorzulegen. Die Hinweise und Anregungen aus dem Bremer Innenstadt-Gipfel werden dabei und bei der laufenden Vertiefung des Innenstadtkonzeptes Bremen 2025 und der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans berücksichtigt.
- Um die Entwicklung der Innenstadt langfristig gut aufzustellen, wird der Senat darüber hinaus den Einsatz des Städtebauförderungsprogramms „Lebendige Zentren“ zum Herbst dieses Jahres vorbereiten.
- Die weitere Begleitung der Umsetzung des Aktionsprogrammes und der Innenstadt-Entwicklung insgesamt erfolgt koordiniert durch die vier beteiligten Senatsressorts, die auch Einladende des Bremer Innenstadt-Gipfels sind.
- Neben kurz- und mittelfristigen Zielen zur Erhöhung der Attraktivität muss es dann auch um neue und attraktive Beschäftigung in der Innenstadt gehen und um Wege, den Arbeitsplatzverlusten im Einzelhandel zu begegnen.
- Der mit dem Innenstadt-Gipfel begonnene hochrangige Dialog soll in geeigneter Form fortgesetzt werden, um die unmittelbare Kommunikation zu gewährleisten.